



Jugend-Aktion vor der zweiten Verhandlung in Erfurt: Die Forderung plakativ umgesetzt

## Metaller über das Arbeitgeber-Angebot aus der zweiten Runde

# Neue Strategie und alte Ziele

**Die Medien zeigten sich Ende März verblüfft: Bereits in der zweiten Runde und in dieser Höhe hätten sie ein Angebot der Metall-Arbeitgeber nicht erwartet. Die Metaller jedoch erkannten den Blöf: Die Strategie mag neu sein, die Ziele sind die alten.**

Alex Reuschenbach, Leiter des Vertrauenskörpers bei Rasselstein in Neuwied und bei der zweiten Verhandlung für die Mittelgruppe in Mainz am 30. März vor dem Verhandlungslokal, ließ sich nicht blenden: 2,5 Prozent sei zwar ein höheres erstes Angebot als im letzten Jahr, »aber es ist völlig inakzeptabel«. Der wirtschaftliche Aufschwung würde mit diesem Angebot an den Beschäftigten vorbeigehen, meinte er.

Damit war er nicht allein. Auch bei der zweiten Verhandlung für Thüringen am 4. April in Erfurt durchschauten Metallerinnen und Metaller den Blöf. »Wir backen den Kuchen und die Arbeitgeber wollen uns mit Krümeln abspeisen«, meinte Birgitt Schwab, Be-

triebsratsvorsitzende bei Thales in Arnstadt. Ralf Helbig, Betriebsratsvorsitzender bei Bosch in Eisenach, sagte: »2,5 Prozent sind absolut unangemessen für das, was die Beschäftigten leisten.«

**»Die Arbeitgeber wollen uns mit Magerquark abspeisen, damit sie weiter absahnen können.«**

**Bezirksleiter Armin Schild über das Arbeitgeber-Angebot aus der zweiten Verhandlung**

Die Metaller hatten nämlich schnell nachgerechnet: 2,5 Prozent dauerhaft, dazu 0,5 Prozent, die nach einem Jahr verfallen – das sind nicht einmal die von den Arbeitgebern genannten drei Prozent. Schon gar nicht, wenn man das dritte Element des Arbeitgeber-Angebots berücksichtigt: eine betrieblich und variabel zu gestaltende Tarifleistung wie etwa das Weihnachtsgeld. »Die Arbeitgeber wollen die Möglichkeit haben,

den Beschäftigten über betriebliche Regelungen 50 Prozent von dem, was sie anbieten, wieder aus den Taschen zu ziehen«, bewertete Bezirksleiter und Verhandlungsführer Armin Schild dieses Element des Angebots. Und zog das Resümee: Der tatsächlich verbindliche Tarifanspruch soll gerade mal um 1,5 Prozent steigen, womit nicht einmal die Preissteigerung ausgeglichen würde.

»Das ist angesichts der glänzenden Bilanzen der meisten Unternehmen und angesichts

der um fast 17 Prozent gestiegenen Manager-Einkünfte Magerquark«, warf der Bezirksleiter den Arbeitgebern sowohl in der Mittelgruppe als auch in Thüringen vor. Er sprach von »Hohn statt Lohn für Leistung« und empfahl den Arbeitgebern, in den Verhandlungen bis zum Ende der Friedenspflicht am 28. April, 24 Uhr, noch kräftig nachzubessern. »Sonst werden wir ihnen mit Warnstreiks den Marsch blasen.« ◀

**Bezirksleiter Armin Schild (rechts) mit Arbeitgeber-Verhandlungsführer Eduard Kulenkamp: »Angebot ist Hohn statt Lohn für Leistung«**





Warnstreik bei Hupfeld & Schlöffel am 30. März 2006: Die Arbeitgeber provozieren betriebliche Auseinandersetzungen

## Blockaden im hessischen und pfälzischen Metallhandwerk

# Arbeitgeber setzen Flächentarif aufs Spiel

Was ist im pfälzischen und hessischen Metallhandwerk los? Warum verweigern die Arbeitgeber seit 2004 (Pfalz) und 2005 (Hessen) Verhandlungen über gekündigte Tarifverträge? Warum enthalten sie den Beschäftigten Tarifierhöhungen vor? Wo die IG Metall doch ringsherum noch im letzten Jahr in Rheinhessen, im Saarland und sogar in einem Tarifgebiet der Pfalz – mit dem Innungsverband Pirmasens – Tarifverträge für die Schlosser abschließen konnte. Mit Laufzeiten bis Ende 2008 und mit jährli-

chen Tarifierhöhungen zwischen zwei und drei Prozent. Der für die Tarifpolitik im Handwerk zuständige Bezirkssekretär Jürgen Leydecker hat keine Erklärung.

Dass die IG Metall in Hessen und der Pfalz höhere Volumen als in den anderen Tarifgebieten anstrebe, daran könne es nicht liegen. »Das ist ausdrücklich nicht der Fall«, sagt Leydecker. Man könne wie in den anderen Tarifgebieten jeweils für beide Seiten vertretbare Lösungen finden. Denn es gelte die gleiche Bereitschaft zum Kompromiss – etwa

bei der Flexibilisierung der Arbeitszeit. Diese Signale habe er, verbunden mit Terminvorschlägen für Verhandlungen, bereits mehrfach ausgesendet. Doch die Arbeitgeber seien stur geblieben. Nur in der Pfalz habe es 2004 zwei Verhandlungen gegeben. Ohne Annäherung.

»Die Arbeitgeber setzen damit den Flächentarifvertrag aufs Spiel«, wirft ihnen der Bezirkssekretär vor. Denn sie würden betriebliche Lösungen und damit auch eine Art Häuserkampf provozieren. So wie

2006 bei Hupfeld & Schlöffel in Kassel. Dort hat die Belegschaft mit Warnstreik eine 2,5-prozentige Tarifierhöhung durchgesetzt. »Das halten wir für die zweitbeste Lösung«, sagt Leydecker.

Zu der die Beschäftigten jedoch greifen müssten, wenn die Verbände nicht endlich den mehrfachen Verhandlungsaufforderungen nachkommen würden. »Dann auch wie bei Hupfeld & Schlöffel mit Aufruf und Unterstützung der IG Metall.« ◀

## Mindestlohn

### Kritik von Armin Schild an Dieter Althaus

»Das ist ein sehr schlechter Witz«, hat Bezirksleiter Armin Schild kritisiert, dass der Ministerpräsident des Billiglohn-Bundeslandes Thüringen, Dieter Althaus (CDU), sich als größter Gegner von Mindestlöhnen aufspielt. Denn in kaum einem anderen Bundesland seien so viele Menschen und ihre Familien von Lohndumping betroffen wie hier. »Und kaum ein anderes Land ist so sehr wie Thüringen darauf angewiesen, die Abwanderung junger und qualifizierter Arbeitskräfte zu stoppen.«

## Warnstreik beim Autohaus Glinicke

# Druck für Rückkehr in die Tarifbindung

Etwa 100 Beschäftigte aus nordhessischen Betrieben der Autohandelsgruppe Glinicke (VW/Audi) haben sich am 12. April mit einem Warnstreik für Tarifbindung und für Tarifverhandlungen stark gemacht.

Das außer in Nordhessen auch in Nordrhein-Westfalen und Thüringen vertretene Unternehmen hatte im vergangenen Jahr die Kfz-Innung verlassen.

Seitdem will die Geschäftsführung überall die Arbeitszeit unbezahlt von 36 auf 40 Stunden pro Woche verlängern. Neueingestellte müssen bereits fürs gleiche Geld 40 Stunden arbeiten. Betriebsräte und IG Metall lehnen dies ab. Sie verlangen die so-

fortige Aufnahme von Verhandlungen über einen Anerkennungs- oder Firmentarifvertrag. Die verweigert das Unternehmen. Die IG Metall Nordhessen

hat ein Ultimatum gesetzt und für den Fall, dass die Geschäftsführung es ungenutzt verstreichen lässt, eine Verschärfung der Aktionen angekündigt. ◀



Warnstreikende: Für Erhalt der 36-Stunden-Woche

**Volksbegehren in Thüringen**

# Für eine bessere Familienpolitik

Bis 2004 hatte Thüringen einen qualitativ guten Bestand an Kindergärten, Krippen und Grundschulhorten. Dann gewann die CDU mit Dieter Althaus an der Spitze die absolute Mehrheit. Kaum im Ministerpräsidenten-Amt, verordnete er dem Land einen drastischen Sparkurs. Zuerst mit einem als »Bildung und Betreuung« getarnten Konzept, das im Kern die Zerschlagung der Thüringer Grundschulhorte vorsah. Eltern sollten ihre Kinder ohne staatliche Unterstützung zu Hause erziehen. Dann – im Herbst 2005 und als vorläufiger Höhepunkt der familien- und kinderfeindlichen Politik – ein Konzept mit dem Tarnnamen »Familienoffensive«.

**Kürzungen für Kinder**

Unter dem Deckmantel angeblicher Qualitätsverbesserungen kürzte die Althaus-Regierung Mittel für Kindergärten und Kinderkrippen. Gab das Land 2005 noch 155 Millionen Euro für Kindergärten aus, so betrug die Summe 2006 nur noch 120 Millionen. 2007 sollen weitere 15 Millionen gespart werden. Mit fatalen Folgen: Trotz konstanter Kinderzahlen wurden 500 Erzieherinnen-Stellen abgebaut. Eine Erzieherin muss jetzt bis zu 20 Kinder allein betreuen. Die Elternbeiträge stiegen binnen eines Jahres um durchschnittlich 15 Prozent. Den Rechtsanspruch auf Betreuung ab dem zweiten Geburtstag koppelte die Landesregierung an eine »Herdprämie«: Familien, die ihre zwei- bis dreijährigen Kinder zu Hause betreuen, erhalten monatlich 150 Euro.

Thüringer Eltern protestierten heftig. Althaus wischte die Proteste weg. Deshalb starteten die Eltern ein Volksbegehren - trotz hoher Hürden (siehe Kasten). Jetzt klagt allerdings die Landesregierung beim Thüringer Verfas-



**Flächendeckend: Eltern aller Regionen starten das Volksbegehren**

sungsgericht gegen dessen Zulassung. Da mittlerweile aus der Bundes-CDU und speziell von seiner Parteifreundin und Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen ganz andere Signale kommen, hofft Althaus offensichtlich auf ein Urteil, hinter dem er sich verstecken kann. Mit einer Entscheidung ist erst nach der Sommerpause zu rechnen.

Die Eltern, die das Volksbegehren angestoßen haben, wollen in jedem Fall weiterkämpfen. Entweder mit der Sammlung der er-

forderlichen 200 000 Unterschriften oder – wenn das Gericht den Argumenten der Landesregierung folgen sollte – mit einem Neustart des Volksbegehrens. »Es geht schließlich um die Bildungschancen unserer Kinder und um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie«, sagt Ralph Lenkert. Der IG Metall ist Vorsitzender des Trägerkreises und bittet in dessen Namen um Unterstützung.

**Mehr Infos und Spendenkonto unter: [www.kita-volksbegehren-thueringen.de](http://www.kita-volksbegehren-thueringen.de)**

**Kurz gemeldet**

**Kfz-Handwerk  
Tarifabschluss  
für die Pfalz**

Für die 7000 Beschäftigten des Kfz-Gewerbes Pfalz sind Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen am 1. April um 2,4 Prozent gestiegen. Ab 1. April 2008 gehen sie noch mal um zwei Prozent nach oben. Die Laufzeit endet am 31. März 2009. Die von den Arbeitgebern gekündigten Verträge – Manteltarifvertrag und Tarifvertrag betriebliche Sonderzahlung – sind wieder in Kraft. Hierauf haben wir uns am 26. März in Kaiserslautern mit dem Landesinnungsverband des Pfälzischen Kraftfahrzeuggewerbes geeinigt. ◀

**Familie und Beruf  
Vereinbarkeit durch  
Stiftung verbessern**

»Endlich stellt auch die Bundesfamilienministerin in Sachen Kinderbetreuung die verteilungspolitisch richtigen Forderungen«, hat Bezirksleiter Armin Schild das von Ursula von der Leyen geforderte Engagement der Unternehmen bei der Unterstützung von Müttern und Familien begrüßt. Dieses Ziel eines verbesserten Betreuungsangebots für Kinder strebt auch die Bezirksleitung mit ihrem Stiftungsvorschlag an (**metall** berichtete). Sie will diesen Vorschlag auf einer Konferenz am 11. Juni in Frankfurt mit Experten aus Wissenschaft und Praxis diskutieren. ◀

**Volksbegehren**

**Hohe Hürden**

Für einen Erfolg müssen die Initiatoren eines Volksbegehrens in Thüringen:

- ▶ einen eigenen Gesetzentwurf ausarbeiten;
- ▶ in sechs Wochen 5000 Unterstützerunterschriften sammeln, jede auf einem einzelnen Bogen, auf dem auch der komplette Gesetzentwurf steht;
- ▶ eine gerichtliche Zulassungsprüfung bestehen;
- ▶ 200 000 neue Unterschriften sammeln (zehn Prozent der Wahlberechtigten), wieder jede auf einem einzelnen Bogen von einem Thüringer geleistet;
- ▶ im Volksentscheid die Mehrheit und mindestens 496 000 Stimmen für den Entwurf an einem Wahlsonntag erhalten (25 Prozent der Wähler)



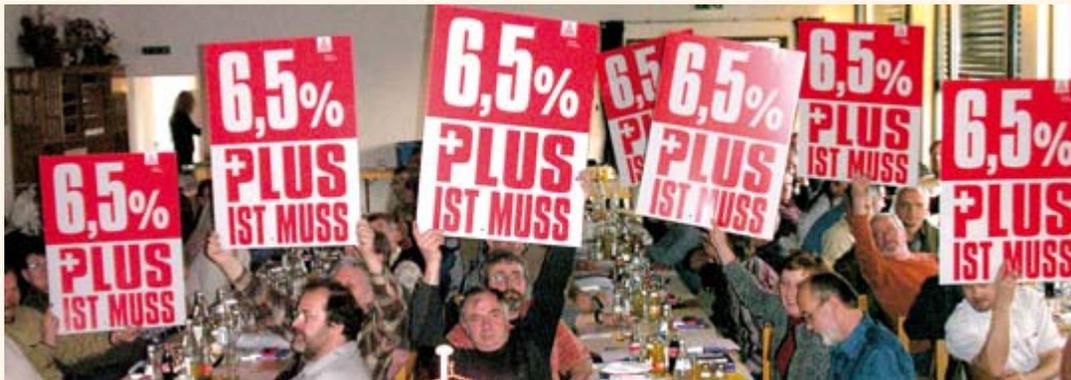
**Kinderbetreuung: Arbeitgeber sollen sich mehr engagieren**

**Impressum**  
IG Metall Bezirk Frankfurt  
Wilhelm-Leuschner-Straße 93  
60329 Frankfurt am Main  
Telefon: 0 69-66 93-33 00  
Fax: 0 69-66 93-33 14  
E-Mail:  
[hartwig.oertel@igmetall.de](mailto:hartwig.oertel@igmetall.de)  
Internet: [www.igmetall-bezirk-frankfurt.de](http://www.igmetall-bezirk-frankfurt.de)

Verantwortlich: Armin Schild  
Redaktion: Hartwig Oertel

Koblenzer Metallerrinnen und Metaller auf Delegiertenversammlung einig

## Tarifrunde 2007: Plus ist ein Muss



»Ein Plus ist Muss – 6,5 Prozent«: Klar bezogen die Koblenzer IG Metaller auf der Delegiertenversammlung am 14. März in der Tarifrunde 2007 Position. Auch in den Betrieben wird gefordert: Wir wollen mehr.

Den Unternehmen in der Koblenzer Region geht es überwiegend sehr gut: Die Kolleginnen und Kollegen haben ein Recht darauf, an dem wirtschaftlichen Aufschwung auch beteiligt zu

werden. Die Delegierten bestimmten am 14. März außerdem, dass Reiner Göbel und Bernd Feuerpeil die Koblenzer IG Metall auf dem Gewerkschaftstag in Leipzig vertreten soll. ◀

Wie sollen die Arbeitnehmer die Verlängerung der Lebensarbeitszeit durchhalten?

## Arbeitgeber ohne Konzept für »Rente mit 67«

Die Arbeitgeberverbände, auch der Verband der Metall und Elektroindustrie Rheinland-Rheinhesen e.V. (VEM), haben die Einführung der »Rente mit 67« ausdrücklich begrüßt.

Reiner Göbel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Koblenz, hat deshalb zahlreiche Unternehmen angeschrieben, um ihre Vorstellungen zur Umsetzung der »Rente mit 67« zu erkunden (siehe Kasten). Nur vier der befragten Unternehmen antworteten, unter ihnen der VEM-Vorsitzende und Deloro Stellite-Devisional CEO Günther Clos. Auf die konkreten Fragen gingen die Firmenverantwortlichen nicht ein. Clos schrieb: »Gerne versichern wir Ihnen, dass die demografische Entwicklung als ein für den Standort Deutschland wesentlicher Zukunftsaspekt in unsere unternehmerischen Entscheidungs- und Gestal-

tungsprozesse Eingang findet.« Und der VEM-Vorsitzende schreibt dann weiter: »Die von Ihnen geplante Verwendung von Informationen zu betrieblichen

Einzelaspekten für eine IG Metall-Argumentation gegen die »Rente mit 67« in der Öffentlichkeit wird der Bedeutung des Themas und eines angemessenen Umgangs damit meines Erachtens nicht gerecht, so dass wir von einer Beantwortung im Einzelnen Ihnen gegenüber Abstand nehmen.«

Reiner Göbel kritisiert diese Haltung der Arbeitgeber scharf: »Mit dieser Antwort zeigen die Arbeitgeber sozialpolitische Inkompetenz. Die Arbeitnehmer und ihre Organisationen haben ein Recht zu wissen, wie die geplante Rente mit 67 im Betrieb umgesetzt werden soll. Es müssen alters- und alternsgerechte Arbeitsplätze geschaffen werden. Offenbar haben sich die Arbeitgeber mit der Materie noch nicht auseinandergesetzt, weil sie sich weigern, mit der IG Metall über so wichtige Fragen wie die Verlängerung der Lebensarbeitszeit überhaupt zu reden. Diese Verweigerung wird die IG Metall nicht hin-

### Klare Fragen zur »Rente mit 67«

- ▶ Welche Investitionen planen Sie in der Produktion für die humane Arbeitsgestaltung, und welche altersgerechte Schichtarbeitsmodelle, die einen Verbleib bis zum 67. Arbeitsjahr ermöglichen, planen Sie?
- ▶ Welche konkreten – heute bestehenden Arbeitsplätze – sind Ihrer Meinung nach bis zum 67. Lebensjahr belegbar?
- ▶ An welchen Arbeitsplätzen beschäftigen Sie heute über 60-jährige Beschäftigte und wie viele über 60-Jährige sind insgesamt in Ihrem Haus beschäftigt?
- ▶ Welche Arbeitsplätze sind arbeitsmedizinisch untersucht und als alters- und alternsgerecht ausgewiesen?
- ▶ In wieweit beinhaltet Ihre Personalplanung die schrittweise Einführung und Verlängerung der Betriebszugehörigkeit?
- ▶ Die schrittweise Verlängerung der Betriebszugehörigkeiten und der spätere Austritt aus dem Betrieb führt zu Einsparungen in der betrieblichen Altersversorgung. In wieweit gedenken Sie, die betriebliche Altersversorgung neu zu gestalten?

### Gewählt

#### Im Aufsichtsrat der TRW-Holding

Am 15. März wählten 114 Delegierte, die über 10 000 Beschäftigte an 17 TRW-Standorten in Deutschland vertreten, die acht Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat. Gewählt wurden die Koblenzer Betriebsratsvorsitzende Elvira Jung und der Erste Bevollmächtigte Reiner Göbel.

### Ein Monat Maßarbeit

#### Deloro: 52 Prozent mehr IG Metaller

Dem Betriebsrat von Deloro Stellite ist es gelungen, den Organisationsgrad im Betrieb innerhalb eines Jahres um 52 Prozent zu erhöhen. Jetzt konnten durch die Beteiligung an dem Projekt »Ein Monat Maßarbeit« weitere 16 Neue für die IG Metall gewonnen werden. Das macht eine weitere Erhöhung des Organisationsgrads um zwölf Prozent aus.

nehmen. Mit den Betriebsräten wird die IG Metall die Rente mit 67 weiter zum Thema machen: Konkret werden die IG Metaller in jedem Betrieb alters- und alternsgerechte Arbeitsbedingungen einfordern. Die Beschäftigten haben ein Recht, auf konkrete Fragen, die ihre Arbeitsbedingungen betreffen, auch konkrete Antworten zu bekommen. Der in nichts sagenden Phrasen zum Ausdruck kommende Herr-im-Hause-Standpunkt sollte endgültig der Vergangenheit angehören.« ◀

### Impressum

IG Metall Koblenz, Moselring 5-7a, 56068 Koblenz, Telefon 02 61-9 15 17-0, Fax 02 61-9 15 17-20, E-Mail: koblenz@igmetall.de, Internet: www.igmetall-koblenz.de  
Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer

Zweite Runde für die Mittelgruppe in Mainz

## Verhandlungstage sind Aktionstage

**Über 350 Metallerrinnen und Metallarbeiter machten am 30. März in Mainz auf dem Rathausplateau Stimmung für ihre Forderung 6,5 Prozent mehr Entgelt.**

Der Verhandlungsführer der Arbeitgeber, Kulenkamp, bezeichnete dauerhafte tabellenwirksame Einkommenserhöhungen als »Ewigkeitskosten« und versuchte in diesem Zusammenhang, für eine Erhöhung in Form eines »Konjunkturbonus« zu werben.

Wer somit versucht, unternehmerisches Risiko auf die Beschäftigten abzuwälzen und bereits erkämpfte Erhöhungen immer wieder aufs neue streitig zu machen, sucht nicht wirklich nach Lösungen, sondern heizt den Tarifkonflikt unnötig an. Am 18. April geht es in die nächste Runde.

Und am 24. April wird in Mainz-Kastel ab 15 Uhr und anschließend in Mainz die »heiße Phase« mit einer Auftaktveranstaltung eröffnet.

Jürgen Peters, Klaus Franz (BR Vorsitzender Opel Rüsselsheim) und Professor Dr. Hengsbach, Sozialethiker, waren die Hauptredner bei einer Betriebsrats-Infoaktion für Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter des Opel-Standorts Rüsselsheim. Mit dabei waren auch Kolleginnen und Kollegen von Imtech und dem Opel-Testfeld Dudenhofen. Eine im Sarg sitzende Testfahrruppe wurde vor dem Rednerpult platziert.

Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen weiterer Veranstaltungen im Rhein-Main-Gebiet an diesem Tag machten die »IG Metall« deutlich, dass sie sich mit den Regelungen zur Rente mit 67 nicht abgefunden haben und weiter Widerstand leisten werden.

»Wer Rente mit 67 will, senkt die Alterseinkommen durch weitere Rentenabschläge«, sagte Armin Groß, Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle Mainz/Worms anlässlich der Protestveranstaltungen bei MAN Nutzfahrzeuge und Lear Corporation in Gustavsburg. Wer die Arbeitsbedingungen in den Betrieben wirklich kennt, weiß, dass die Beschäftigten nicht noch länger durchhalten können.

Jörg Köhlinger von der IG Metall-Bezirksleitung rief den MAN-Beschäftigten zu: »Abbau der Arbeitslosigkeit und wirksame Einkommenserhöhungen,



**6,5% PLUS IST MUSS**

die mindestens Produktivitätsentwicklung und Preissteigerung umfassen, verbessern die Beitragsfinanzierung der Rentenversicherung nachhaltig.« An den Informations- und Protestkundgebungen bei MAN und LEAR beteiligten sich über 300 Beschäftigte. ◀



**Aktionen in Mainz, Rüsselsheim und im ganzen Rhein-Main-Gebiet: Plus ist Muss, für 6,5 Prozent höhere Einkommen. Gleichzeitig machten die Kolleginnen und Kollegen klar, dass sie sich mit der »Rente mit 67« nicht abgefunden haben**

### Erwerbslosen-Arbeitskreis

## Volles Programm

**Seit dem ersten Treffen im Mai 2006 hat sich ein fester Kern von Kolleginnen und Kollegen gebildet, der sich bisher sechs Mal im Erwerbslosen-Arbeitskreis getroffen hat.**

Zu den Sitzungen werden Referenten eingeladen, die sich mit der Thematik Arbeitslosengeld (ALG I & II) auskennen. Der Kollege Rolf Nutzenberger vom Vorstand der IG Metall, zuständig für die außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit, sowie Jochen Partsch, Sozialdezernent der Stadt Darmstadt, referierten und diskutierten bereits über Probleme der Erwerbslosen. Für die

weiteren Treffen bis zur Sommerpause hat der Kollege Michael Pietsch vom DGB-Rechtsschutz am 23. Mai zugesagt, für das Treffen am 26. Juni der Landtagsabgeordnete Michael Siebel von der SPD. Bundestagsabgeordnete und Justizministerin Brigitte Zypries hat für den 7. September 2007 bereits zugesagt.

Weitere Interessierte sind herzlich willkommen. Ansprechpartner des Arbeitskreises sind Rainer Grobe und Rolf Schuler, zu erreichen donnerstags unter 0 61 51-36 67 38, E-Mail: rolf.schuler@igmetall.de ◀

### MAN Nutzfahrzeuge Unterschriften für Standort Gustavsburg

Über 500 Unterschriften sammelten die IG Metall-Vertrauensleute für den Verbleib des Gustavsburger Standorts in der MAN Nutzfahrzeuge AG.

Die vom MAN-Vorstand geplante Verselbständigung und künftige Mehrheitsbeteiligung der Hörmann-Gruppe stößt auf eine breite Ablehnung der Beschäftigten.

Betriebsrat und IG Metall verhandeln mit der Unternehmensleitung über die langfristige Sicherung des Gustavsburger Standorts und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. ◀

### Impressum

IG Metall Darmstadt  
Rheinstraße 50  
64283 Darmstadt  
Telefon 0 61 51 – 3 66 70

IG Metall Mainz-Worms  
Kaiserstraße 26-30  
55116 Mainz  
Telefon 0 61 31 – 27 07 80

Redaktion: Armin Groß (verantwortlich), Günter Lorenz (verantwortlich), Holger Hammer-Huhn

»Wir bleiben hier«

## Beschäftigte kämpfen gegen Schließung

Die Geschäftsleitung von Arvin Meritor, Hanauer Landstraße, (ehemals Rockwell Golde) hat gegenüber dem Betriebsrat am 7. Dezember 2006 erklärt, dass das Unternehmen beabsichtigt, den Produktionsstandort Frankfurt/Main bis zum 30. September 2008 zu schließen und in der Zeit bis dahin in mehreren Schritten die dort laufenden Produktionsprogramme an andere Standorte zu verlagern. In Frankfurt sollen wieder industrielle Arbeitsplätze vernichtet werden. Die Kolleginnen und Kollegen sind in Aufruhr, informieren sich fortlaufend beim Betriebsrat – und es formiert sich Widerstand.

Am 16. März 2007 informierten sich etwa 90 Beschäftigte von Arvin Meritor Frankfurt bei ihrem Betriebsrat über den Stand der Gespräche bezüglich der geplanten Schließung. Was als Informationsanfrage der Beschäftigten begann, wurde zu einem wütenden Protest.

»Eigentlich haben wir euch im Besprechungsraum mit der Geschäftsleitung vermutet«, rief ein Kollege, als zahlreiche Beschäftigte sich im Hof vor dem BR-Büro einfanden. »Warum wird nicht verhandelt?«

Der Grund war schnell erklärt: Der Arbeitgeber blieb bislang re-



Protest gegen Werkschließung

levante Informationen schuldig, die dem Betriebsrat zugesagt wurden, um die Schließungsentscheidung nachvollziehen zu können oder Alternativen aufzuzeigen.

Nach der Terminabsage durch den Betriebsrat gingen endlich wirtschaftliche Daten an den Betriebsrat, die IG Metall und einen wirtschaftlichen Sachverständigen des Betriebsrates – dürftig in eine Folienpräsentation gepackt. Zynisch: Die Geschäftsleitung erklärte in dieser Präsentation, mit der Schließung würde man »ein Stück Geschichte« verlieren – sonst nichts.

Kollege Uwe Schütz von der IG Metall Frankfurt forderte mit großer Zustimmung den Geschäftsführer Hof nachdrücklich auf, die Schließung nochmals zu überdenken, »weil die vorgelegten Zahlen eine andere Entscheidung nahe legen«. Zudem trat Herr Hof als Geschäftsführer in die bereits entschiedene Planung ein, mögliche Fehler der Vorgänger sollten geprüft und gegebenenfalls korrigiert werden.

Paul Voigt, der Vorsitzende des Betriebsrats, in der Vergangenheit auch immer zu Lösungen bereit, den Betrieb durch Flexibilität stabil und zukunftssicher zu machen,

ist sauer. In der Vergangenheit wurden notwendige Investitionen unterlassen, jetzt wird der daraus entstandene Nachteil als Argument zur Schließung genutzt.

Die Stimmung gegen die Entscheidung der Geschäftsleitung im Betrieb aber wird immer brisanter, immer öfter fordern zahlreiche Beschäftigte gleichzeitig ihr Informationsrecht beim Betriebsrat ein und fordern ihn auf, in den Verhandlungen am Erhalt des Standorts festzuhalten.

Mehr als 170 Menschen droht der Verlust des Arbeitsplatzes. Sie kämpfen mit der IG Metall dagegen. ◀



Aktion vor der ersten Tarifverhandlung für die Metall- und Elektroindustrie am 14. März in Wiesbaden. Mit dabei: Kollegen der Firma Deublin aus Wallau

### SeniorInnen

► 10. Mai, 14.30 Uhr  
Besichtigung der IG Metall-Vorstandsverwaltung und Gespräch mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit

### Impressum

IG Metall Frankfurt am Main  
Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77  
60329 Frankfurt am Main  
Telefon 069-242531-0  
Fax 069-24 25 31-42

Redaktion: Bernd Rübsamen  
(verantwortlich), Katinka Poensgen

Mit 350 Mitgliedern zur Auftaktveranstaltung der Metall- und Elektroindustrie am 24. April in Mainz

## Die Betriebe: »Kampfbereit für die Tarifrunde«

**Die Forderung der diesjährigen Tarifbewegung heißt »6,5 Prozent-Plus ist Muss«.**

Die erste und zweite Verhandlungsrunde in der Metall- und Elektroindustrie haben im Tarifgebiet Hessen und Rheinland-Pfalz ein mageres Arbeitgeberangebot von

- ▶ 2,5 Prozent, die dauerhaft in die Tabelle eingehen,
- ▶ 0,5 Prozent, die als Konjunkturbonus nur gezahlt werden sollen und nach zwölf Monaten verfallen,
- ▶ Weihnachtsgeld betrieblich variabel gestalten zwischen 40 und 70 Prozent statt einheitlich 55 Prozent eines Monatseinkommens.



Auftaktveranstaltungen zur Tarifrunde: »Plus ist Muss«

Die Mitglieder in den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie der Verwaltungsstelle Herborn, haben sich in den letzten Wochen

gut auf diese Tarifauseinandersetzung vorbereitet (wir haben auf der letzten Wechselseite schon berichtet).

Mit zwei vollen Bussen zum Auftakt der Tarifaueinandersetzung in Wiesbaden und ein weiterer Bus am 30. März in Mainz war die »Warmlaufphase«. Jetzt geht's richtig zur Sache. 350 Kolleginnen und Kollegen, angereist in sieben Bussen, haben für beste Stimmung zur Auftaktveranstaltung des Bezirkes beigetragen. »Für 6,5 Prozent ... auf nach Mainz« war auch unserer Motto für diese Veranstaltung. Erfahrene, gestandene Gewerkschaftskollegen und junge neue Kollegen, das war eine gute Mischung für diese Veranstaltung. ◀

### Umfrage der IG Metall Herborn

## Rente mit 67: an der Betriebs-Realität vorbei

**Nein Danke – sagen über 7000 Metallertinnen und Metaller, die sich an der Befragung der IG Metall Herborn zu dem Thema – Rente mit 67 – in den Betrieben beteiligt haben.** Knapp 10 000 Fragebögen wurden in die Betriebe gegeben. Die Beteiligung der Beschäftigten in den Betrieben an der Umfrage war sehr hoch.

Die aufgezeigten Ergebnisse sind ernüchternd und machen nochmals deutlich, dass die Entscheidung der Bundesregierung an der Realität vorbei geht. Das Rentenalter auf 67 Jahre zu erhöhen, gefährdet auf Dauer unser

politisches System, in diesem Sinne äußerte sich Hans Peter Wieth (Erster Bevollmächtigter) anlässlich eines Pressegesprächs. Dabei sind die 99 Prozent der Kolleginnen und Kollegen, die bei der Befragung die Rente mit 67 ablehnen, nicht das große Geheimnis.

Vielmehr ist die Zahl von über 91 Prozent der Befragten, die sich nicht in der Lage sehen, ihrer Arbeit in den Betrieben bis zum letzten Arbeitstag nachzugehen, ein Alarmsignal an Politik und Gesellschaft.

Wir werden weiter auf das Thema aufmerksam machen und

zwar in der Öffentlichkeit und in den Betrieben. Dabei werden wir auch die Arbeitgeber in die Pflicht nehmen, denn wer der Meinung ist, die Beschäftigten könnten bis 67 arbeiten, der muss auch entsprechende Veränderungen im Ablauf sowie bei der Arbeitsplatzgestaltung seines Betriebs vornehmen. Derzeit sind alternsgerechte Arbeitsplätze in den meisten Betrieben nicht vorhanden. ◀

### Drei Betriebe zurück im Arbeitgeberverband

## In die Tarifbindung zurückgeholt

**In vielen, zähen und intensiven Verhandlungen konnte die Firma TB&C in Herborn wieder in die Tarifbindung zurückgeholt werden.**

In der Vereinbarung ist unter anderem für die Kolleginnen und Kollegen die Nachzahlung entgangener tariflicher Leistungen in Höhe von 80 Euro für jeweils

sechs Monate aus 2006 erreicht worden.

Darüber hinaus sind die Unternehmen Teka Küchentechnik GmbH und Thielmann AG, bei denen Anerkennungstarifverträge Gültigkeit hatten, wieder dem Arbeitgeberverband beigetreten. ◀

### Kurz notiert

▶ Bis Mitte April konnten wir in der Verwaltungsstelle 232 neue Mitglieder begrüßen. Damit konnten wir wiederum an Stärke und Kampfkraft dazu gewinnen.

▶ **Besonderes Angebot nur für Betriebsräte der VS Herborn** Betriebsräteseminar II 17. bis 29.6 in Sprockhövel

▶ **Nachbetrachtung zum Internationalen Frauentag – Frauenfrühstück – gelebte Gewerkschaftsarbeit**



**1. Mai in Herborn**

**1. Mai** Marktplatz Herborn  
Menschen verdienen mehr!

10:15 Uhr **Demonstrationszug** – Schiefplatz  
mit einer Spätmittagssuppe

11:00 Uhr **Kundgebung** – Marktplatz  
mit **Stefan Körzell**, 1. Landesvorsitzender Hessen/Thüringen  
**Hans-Peter Wieth**, 1. Bezirksvorsitzender der IG Metall Herborn

**66 Roadhouse Band** Beat der 60er und 70er  
Kleingruppen mit Klavier, Schminke o. a., Kaffee, Kuchen, Getränke, Geplätsch, Infobroschüre der Untergewerkschaften

IG Metall Herborn  
11. D. A. P. Herborn-Werk, 61269 Herborn

### Impressum

IG Metall Herborn  
Walther-Rathenaustraße 55  
35745 Herborn  
Telefon 0 27 72-30 63  
Fax 0 27 72-25 10  
Internet:  
[www.herborn.igmetall.de](http://www.herborn.igmetall.de)

Redaktion: Hans-Peter Wieth  
(verantwortlich), Bernd Weise,  
Andrea Theiss, Harald Serth

Zentraler Warnstreik vor dem Autohaus Glinicke

## Zurück zu den Tarifverträgen



Warnstreik der Klinicke Belegschaft am Königstor: Verschlechterungen werden nicht hingenommen

**Auf einer zentralen Protestkundgebung der Glinicke-Belegschaft am 12. April vor dem Autohaus am Königstor wurde von den rund 100 Demonstranten die Fortsetzung der Tarifbindung gefordert.**

Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall-Verwaltungsstelle Nordhessen, Ullrich Meßmer, überbrachte die solidarischen Grüße der VW-Mitarbeiter des Werkes Baunatal, die im ganzen Konzern den umstrittenen Austritt des Autohauses aus der Tarifbindung thematisieren wollen. Bis Montagabend nächster Woche, sagte IG Metall-Sekretär Wolfgang Otto, soll ein erster Verhandlungs-



Ullrich Meßmer und Betreuungssekretär Wolfgang Otto sprechen zur Belegschaft

termin vereinbart werden. Seit dem Austritt von Glinicke aus der Kraftfahrzeugunion im vergangenen September wehren sich

die Beschäftigten dagegen, dass die Arbeitsbedingungen kontinuierlich schlechter werden. Erst wurde versucht, Mitarbeiter zu freiwilliger unbezahlter Mehrarbeit zu drängen, dann wurden verschiedene Varianten neuer Arbeitsverträge angeboten. Die übergroße Mehrheit der Beschäftigten will diesen Weg nicht mitgehen, sondern fordert mit der IG Metall eine Fortsetzung der Tarifbindung durch eine Anerkennung oder einen Haustarifvertrag.

Bereits heute müssen neue Mitarbeiter eine 40-Stunden-Woche ohne angehobene Bezahlung akzeptieren: auch der Jahresurlaub werde auf 26 Tage reduziert. Die Beschäftigten der Glinicke-Betriebe Hessenkassel, Audi Zen-

### Personalien

Aus der IG Metall-Verwaltungsstelle Nordhessen werden folgende Personalien gemeldet:

► **Hans-Georg Kittelmann**, geboren 1949, trat im April 2007 in die Freistellungsphase der ATZ. »Schorsch« begann am 1. Juni 1983 bei der IG Metall und war zuletzt Politischer Sekretär für Bildungsarbeit und Ausländer.

► **Heidi Chassat**, geboren 1949, ist seit 31. März 2007 in der Freistellungsphase der ATZ. Sie begann ihre Arbeit am 1. Juli 1982 als Verwaltungsangestellte und war zuletzt im Info-Zentrum der Mitgliederverwaltung tätig.

► **Seher Ahmetoglu**, geboren 1949, ist seit März 2007 in der Freistellungsphase der ATZ. Sie begann am 13. Juni 1988 ihre Tätigkeit als Reinigungskraft für die Büros.

► **Gabriele Hildebrandt**, geboren 1958, feiert am 24. Mai 2007 ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum. Sie begann am 24. Mai 1982 ihre Tätigkeit als Verwaltungsangestellte und ist zurzeit Assistentin der Geschäftsleitung.

trum, Baunatal, Nordstadt und VW Zentrum, die zum Warnstreik aufgerufen worden waren, wollen nicht klaglos hinnehmen, dass sie rechtlos gestellt werden. In einem Flugblatt an die Glinicke-Kunden wird auf die tadellose Arbeit hingewiesen, die sie bislang gewohnt waren, und dass die Beschäftigten sie unter den alten, tarifgebundenen Bedingungen weiterführen wollen. ◀



»6,5-Prozent Plus ist Muss« hieß es am 30. März auf den Flugblättern, die in vielen nordhessischen Betrieben verteilt wurden. Garniert wurde die Protestaktion mit vielen farbigen Ostereiern, die von den Belegschaften (auf dem Foto die Kollegen von Hyco Pacoma in Eschwege) liebevoll bemalt wurden. Bei Daimler-Chrysler gab es eine entsprechende Aktion am 2. April. Nach der zweiten Tarifverhandlung für die Mittelgruppe sagte IG Metall-Bezirksleiter Armin Schild zu dem unverschämten Angebot der Arbeitgeber: »Die Unternehmen und ihre Manager sahen dick ab, aber die Beschäftigten sollen sich mit 2,5-prozentigem Magerquark begnügen.«

### Impressum

IG Metall Nordhessen  
Spohrstraße 6–8  
34117 Kassel  
Telefon 05 61-7 00 05-0  
Fax 05 61-7 00 05-44  
E-Mail: nordhessen@igmetall.de

Redaktion: Ullrich Meßmer  
(verantwortlich), Walter Schulz

Faurecia Wörth/Hagenbach

## Raus aus der Ohnmacht: Neustart

**Nach dem Bestechungsfall des früheren BR-Vorsitzenden bei Faurecia war der ganze Betriebsrat aus Entsetzen zur Ohnmacht erstarrt. Jetzt hat er sich gerappelt und den Neustart in Angriff genommen ...**

... unter erschwerten Bedingungen, denn die Zukunftsaussichten sind angesichts fehlender Folgeaufträge (E-Klasse) nicht rosig. Schmerzliche Entscheidungen sind zu erwarten, wenn keine Wunder passieren.

In Klausuren und Sitzungen wur-

de aufgearbeitet, neu geplant, personell geordnet. Robert Schmitt (Foto) wurde Vorsitzender des BR, Thorsten Kuntz Stellvertreter. Auch im GBR waren Scherben zu fegen. Robert Schmitt wurde hier ebenfalls Vorsitzender. Stellvertreter ist Rudi Graf, BR-Mitglied Werk Köln.

**Paukenschlag:** Wenige Tage vor seinem Ausscheiden als Personalchef kündigte Herr Nünning die tarifliche Regelung zur befristeten Übernahme der Auszubildenden. Pfuui. ◀



Robert Schmitt

### Für uns das Beste

#### Mitgliederzuwachs

Die IG Metall Neustadt verzeichnet eine gute Mitgliederentwicklung. Besonders hervorzuheben ist Daimler-Chrysler: 2007 bisher ein Plus von nahezu 200 Mitgliedern.

#### Gut gemacht, Danke.

Bei den Neuaufnahmen ist ein hoher Anteil von Leiharbeitnehmern. Vertrauensleute und Betriebsrat setzen sich intensiv für deren anständige Entlohnung und Übernahme in unbefristete Arbeitsverhältnisse ein.

### Automobilcluster

Netzwerk der Interessenvertretungen in der Automobilbranche zur Koordinierung der Interessenvertretungsarbeit (siehe Bericht in unserer Märzausgabe)

#### Nächster Termin:

► 29. Mai, ab 8.30 Uhr, Daimler-Chrysler, Werk Wörth

#### Thema:

Nutzung tariflicher und rechtlicher Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation von Leiharbeitnehmern im Betrieb («equal pay» etc.)

### Verabschiedung in einen anderen Tarif

## Ball Hassloch wechselt zu »FPI«

**Mit Ball Hassloch verlieren wir in der Metall- und Elektroindustrie einen kampfstarken Betrieb.**

Die Kollegen dort freuen sich aber auf Vorteile aus den Tarifen der Feinstblechpackungsindustrie (FPI). Der Tarifwechsel wurde vom Unternehmen verlangt

als eine der Bedingungen für den Wiederaufbau des Werkes in Hassloch nach dem verheerenden Brand letzten April. Derzeit läuft der Wiederaufbau in seiner letzten Phase: Produktionsstart 15. April 2007 (nach Redaktionsschluss). ◀



Betriebsratsvorsitzender M. Schneider bei der Besichtigung der Werksbaustelle

### »Neue« JAVis in Neustadt Für Präsenz der IG Metall in den Betrieben sorgen

Die IG Metall Neustadt hat die neu gewählten JAVis zu einem Empfang eingeladen. Grund: Arbeit an bestmöglicher Unterstützung bei der Vertretung der Interessen jugendlicher Arbeitnehmer und Auszubildender.

Jugendsekretär Ingo Petzold: »Nähe und Vertrautheit ist wichtig für gute Zusammenarbeit. Die Jugendvertreter sollen die Verwaltungsstelle und ihre Ansprechpartner kennen. Sie sollen uns als IHRE IG Metall begreifen.«

Zwanzig junge Leute sind gekommen und haben sich ausgetauscht über ihre Arbeit, betrieblichen Probleme, ihre Erwartungen an die IG Metall und was sie selbst als deren Teil leisten wollen.



Besonders wichtig ist ihnen die Präsenz und konkrete Hilfe der IG Metall im Betrieb.

Fast überall gibt es Probleme in den Betrieben, die Ausbildung hochwertig zu gewährleisten. Oft fehlt es an qualifizierten Ausbildern, an Zeit für die Azubis. Übertragene Arbeiten haben oft wenig mit der Ausbildung zu tun. Die Azubis brauchen den Rat in arbeits- und tarifrechtlichen Fragen.

Einige der Anwesenden sind Teilnehmer des bundesweiten JAV-Kongresses der IG Metall. Dort werden sie sicher Einiges an Erfahrungen, Ideen und Materialien mitnehmen können. Viel Erfolg. ◀

#### Impressum

IG Metall Neustadt  
Konrad-Adenauer-Straße 31 A  
67433 Neustadt an der  
Weinstraße  
Telefon 0 63 21-92 47-0  
Fax 0 63 21-92 47-50  
E-Mail: neustadt@igmetall.de

#### Redaktion:

Dr. Werner Dietrich (verantwortlich), Elke Bethwell

## Seminar der Jugend- und Auszubildendenvertretungen in Beverungen

## Fit für den Job als JAVi



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des JAV-Seminars in Beverungen

Eine Woche lang machten sich die neugewählten Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter von Acument GmbH & Co. OHG, von der ZF Sachs AG und von der Rasselstein GmbH gemeinsam mit weiteren Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltungsstelle Trier fit für ihren Job als Interessenvertretungen für die Auszubildenden und die jugendlichen Beschäftigten.

Welche Gesetze und Verordnungen regeln die Berufsausbildung?

Welche Mitbestimmungsmöglichkeiten haben JAV und Betriebsrat? Wie kann eine kontinuierliche Jugendarbeit im Betrieb organisiert werden? Wie kann durchgesetzt werden, dass die Ausgelernten nach bestandener Abschlussprüfung im erlernten Beruf übernommen werden? Das waren nur einige der Fragen, die die Jugendlichen auf ihrem Seminar in Beverungen beschäftigten.

»Wir nehmen viele Anregungen mit und werden sie auf un-

serer nächsten Jugendversammlung direkt umsetzen«, resümiert Leonard Henschel von Acument. »Jetzt wissen wir, was in welchen Gesetzen steht und wie wir gezielt Probleme in der Ausbildung angehen können.«

Auch Jennifer Maus, Jugend- und Auszubildendenvertreterin beim Weißblechhersteller Rasselstein in Andernach äußerte sich sehr zufrieden: »Bei der nächsten Qualifizierung bin ich auf jeden Fall wieder mit dabei.«

## Gewerkschaftstag in Leipzig im November

## Delegierte beschließen Anträge

Die Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle hat sich in ihrer Sitzung am 16. April mit der inhaltlichen Vorbereitung des Gewerkschaftstages im Herbst beschäftigt.

Auf der Grundlage der vom Vorstand herausgegebenen Themen und Thesen für die Entschlüsse wurden vier Anträge der Verwaltungsstelle an den Gewerkschaftstag diskutiert und beschlossen.

In zwei Anträgen geht es um die Tarifpolitik der IG Metall. Der eine setzt sich auseinander mit dem Verhältnis von Flächentarifverträgen zur betrieblichen Tarifpolitik und wendet sich gegen den zunehmenden Druck der Ar-

beitgeber auf die Beschäftigten, in den Betrieben von den Tarifverträgen abzuweichen. Die Delegierten wollen eine Stärkung der Flächentarifverträge erreichen. Vor dem Hintergrund der älter werdenden Belegschaften und dem zunehmenden Leistungsdruck in den Betrieben wird im zweiten Antrag zur Tarifpolitik ein Konzept zur Gestaltung der Arbeits- und Leistungsbedingungen gefordert. Die Entgelttarifverträge bieten hierfür eine gute Grundlage, um den demographischen Wandel erträglich für die Menschen gestalten zu können. In die gleiche Richtung zielt ein Antrag, der den Vorstand auffordert, das in



den letzten drei Jahren entwickelte Konzept »Gute Arbeit« fortzuführen.

Dort werden die Schwerpunkte »Arbeitszeit und Leistung begrenzen«, »Altersgerechte Gestaltung der Arbeit« sowie »Prekäre Beschäftigung eindämmen« bearbeitet.

Ein weiterer Antrag fordert die IG Metall dazu auf, sich auch weiterhin aktiv mit politischen Kampagnen für einen aktiven Sozialstaat und für die Entwicklung einer arbeitnehmerfreundlichen Sozialpolitik einzusetzen. ◀

## Termine

## Heraus zum 1. Mai

Du hast mehr verdient. Mehr Respekt. Soziale Gerechtigkeit. Gute Arbeit. Kundgebung des DGB zum internationalen Tag der Arbeit

- ▶ 10.30 Uhr: Demonstration in Koblenz vom Stadttheater zum Münzplatz
- ▶ 11 Uhr: Maifest auf dem Münzplatz

## Halbtagschulung für Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter

- ▶ 10. Mai, 13.30 Uhr Gewerkschaftshaus

## Funktionärskonferenz zur Tarifbewegung in der Metall- und Elektroindustrie

- ▶ 23. Mai, 17 Uhr Heimathaus

## Wochenendseminar für Betriebsräte und Vertrauensleute zur Umsetzung des Entgeltrahmenabkommens in den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie

- ▶ 1. und 2. Juni Hotel Westerwaldtreff Oberlahr

## Arbeitstagung für Betriebsräte

- ▶ 12. Juni, 8 Uhr Heimathaus

## Jugendcamp des IG Metall

- Bezirk Frankfurt
- ▶ 22. bis 24. Juni Mellnau

## Impressum

IG Metall Neuwied  
Langendorfer Straße 66  
56564 Neuwied  
Telefon 0 26 31-83 68-0  
Fax 02631-8368-22  
E-Mail: [neuwied@igmetall.de](mailto:neuwied@igmetall.de)  
Internet:  
[www.igmetall-neuwied.de](http://www.igmetall-neuwied.de)

Redaktion: Walter Vogt (verantwortlich), Britta Cordes

## Seminar der Jugend- und Auszubildendenvertretungen in Beverungen

**Eine Woche lang: Viel Spaß und viel Bildung**

Auf dem Wochenseminar machten sich in Beverungen die neu gewählten Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter der Firmen Ideal Standard, GKN Driveline, TK Bilstein Suspension, Prüm Türenwerk und Streif zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der IG Metall Neuwied fit für den Job als Javi (Jugend- und Auszubildendenvertreter).

Inhaltlichen Vorrang hatten die Probleme, die die Jugendlichen mit zum Seminar gebracht hatten. Natürlich standen auch die rechtlichen Rahmenbedingungen des Betriebsverfassungsgesetzes im Fokus des Seminars. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich am Ende des Seminars einig, dass dieses Seminar nur den Anfang ihrer Weiterbildung als Javi bedeuten kann. Eine Fortsetzung in diesem Kreis ist schon für den Herbst geplant. ◀



Die Teilnehmer des Seminars in Beverungen



Teilnehmer im Seminar

**Wochenendseminar mit der Tarifkommission von Ideal Standard in Roes****Zurück zur Tarifbindung ist das Ziel**

Vertrauensleute und die Tarifkommission von Ideal Standard trafen sich zum Wochenendseminar am 23. und 24. März in der Brückenmühle in Roes.

Die laufende Auseinandersetzung um die Durchsetzung eines Annerkennungstarifvertrages stand im Mittelpunkt des zweitägigen Seminars. Die Teilnehmer waren sich darüber einig, das Ziel notfalls auch mit Kampfmaßnahmen durchzusetzen. Die Stimmung in der Belegschaft ist dafür auf jeden Fall vorhanden. Nicht zuletzt wurde die Stimmung auch dadurch angeheizt, dass die Konzernleitung in Amerika beschlossen hat, den Bereich Bad und Küche von Ideal Standard, zu dem auch der Standort Wittlich gehört, zu verkaufen. Der Betriebsratsvorsitzende Peter Schleidweiler fasste die gute Diskussion im Seminar mit den



Vertrauensleute und die Tarifkommission von Ideal Standard

Worten zusammen: »Wenn wir den Tarifvertrag jetzt nicht durchsetzen, dann schaffen wir es nie«. Die Vertrauensleute zeigten sich am Ende des Seminars entschlossen und überzeugt, dass wir unsere Forderung durchsetzen werden. Die Redaktion wird weiter von dieser Tarifaufeinanderdersetzung berichten. ◀



Beraten, wie das »Zurück zur Tarifbindung« erreicht werden kann

**Seminar**

► **Wochenseminar »A 1«  
Arbeitnehmer/-innen in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft I**

Angestrebt wird die Vermittlung von Grundkenntnissen der sozialen und ökonomischen Zusammenhänge in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft sowie Informationen über die Aufgaben des Betriebsrats.

24. bis 29. Juni für Vertrauensleute, Betriebsräte und interessierte Mitglieder in der Brückenmühle /Roes

**Jubilare**► **Mai**

Eckert Peter, Thielen Werner, Alt Günter, Engel Alois und Schröder Johann,

► **Juni**

Fuchs Manfred, Mertes Waldemar, Hares Ralf, und Lenzen Johann

**Impressum**

IG Metall Trier  
Herzogenbuscher Straße 52  
54292 Trier  
Telefon 06 51 – 9 91 98-0  
Fax 06 51 – 9 91 98-20  
E-Mail: trier@igmetall.de  
Internet: www.trier.igmetall.de

Redaktion: Stefan Sachs (verantwortlich), Dieter Schmelter

## Geburtstage

### Unsere Geburtstagskinder im Mai

#### ► 94 Jahre

Rittmann Frieda, Homburg

#### ► 92 Jahre

Koikow Michael, Homburg

#### ► 85 Jahre

Stephan Erich, Zweibrücken  
Stein Edgar, Bexbach  
Cappel Karl, Altenglan  
Pfeifer Erich, Kirkel

#### ► 75 Jahre

Kipper Walter, Blieskastel  
Gamber Erich, Gries  
Agne Werner, Lamsborn  
Roos Agnes, Homburg  
Radtko Waldemar, Altenkirchen  
Gentes Horst, Blieskastel  
Pressmann Albert, Blieskastel  
Sehy Otto, Martinshöhe  
Roth Alfons, Bexbach  
Thomaneck Irene, Bexbach

#### ► 70 Jahre

Schwerin Waltrud, Bexbach  
Brutsch Kurt, Kirkel  
Wolf Ludwig, Homburg  
Müller Friedrich, Blieskastel  
Leger Werner, Ohmbach  
Koerner Herbert, Zweibrücken  
Weber Elmar, Bexbach  
Richter Manfred, Zweibrücken  
Schaufert Gerd, Neunkirchen  
Hartmann Peter, Blieskastel  
Kuntz Erwin, Homburg  
Mohr Erich, Bechhofen  
Maier Hartmut, Kirkel  
Imbsweiler Gerda, Homburg  
Fehrenz Marianne, Kirkel  
Wack Hans Georg, Zweibrücken  
Schunck Hubert, Breidenbach  
Besold Paul, Bexbach  
Ankner Edgar, Rodalben  
Seitle Dieter, Homburg  
Ringhof Horst, Bexbach  
Dostert Bruno, Homburg  
Schneider Werner, Zweibrücken  
Schmirgalski Guenter, Homburg  
Kaminski Peter, Homburg  
Gessner Erika, Homburg  
Mueller Franz, Zweibrücken  
Flickinger Horst, Pirmasens  
Kretsch Waldemar, Neunkirchen  
Hullar Alphonse, Rolbing

**Kolleginnen und Kollegen, die nicht genannt werden möchten, bitten wir um eine kurze Information.**



Delegiertenversammlung in Kirkel

## Delegiertenversammlung 27. März

# Gut aufgestellt

**Im Rahmen der Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle Homburg-Saarpfalz konnte der Erste Bevollmächtigte Werner Cappel in seinem Bericht zur Situation auch weiterhin stabile Zahlen vermelden.**

Mit einem Organisationsgrad von über 60 Prozent braucht die IG Metall sich nicht zu verstecken.



Bertin Eichler

Darüber hinaus wertete er die Entscheidung des Bundestages für eine Rente mit 67 Jahren als »Ignoranz gegenüber unseren Argumenten« und dass »Berlin die Realität vieler Beschäftigter

in unserer Region ausblendet«. Durch diese Entscheidung sieht er auch das Verhältnis zur SPD als »nachhaltig beschädigt« und bedankte sich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die sich an den Aktivitäten der letzten Wochen beteiligt hatten.

IG Metall-Vorstandsmitglied Bertin Eichler ging in seinem Referat auf die gesunde Struktur und stabile Mitgliedschaft der Verwaltungsstelle Homburg-Saarpfalz ein und wünschte sich weitere Beispiele dieser Arbeit. Zum Angebot der baden-württembergischen Metallarbeitgeber sagte Eichler: »Einen solchen Abschluss wird es mit der IG Metall nicht geben. Ein Abschluss unterhalb der Chemie ist nicht drin.« An die Adresse der Arbeitgeber gewandt sagte er: »Diese Herren sprechen immer wieder von der Aufgabe alter Rituale, spielen diese Jahr für Jahr auf's Neue ab.«

## IG Metall Jugend

# Tag gegen Rassismus

**Am Mittwoch, dem 21. März, hat ein Bündnis aus Schülerinnen und Schülern, jungen Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern, Lehrern und anderen Organisationen in der Zweibrücker Innenstadt einen Aktionstag gegen Rechts organisiert.**

Das erst kürzlich gegründete Bündnis machte mit einer überdimensionalen Unterschriftenliste auf ihr Anliegen aufmerksam. Auf einer 40 Meter langen Stoffbahn konnten alle Beteiligten und Passanten ihre Meinung und Position zum Thema manifestieren. Der 21. März wurde vor dem Hintergrund gewählt, dass an diesem Tag jährlich der

Internationale Tag gegen Rassismus von den Vereinten Nationen ausgerufen wird. Trotz teilweise widrigen Wetterverhältnissen waren die Veranstalter erfreut über den regen Zuspruch.



Viele Jugendliche gehörten zu den Unterzeichnern

## Teil des Gelds ist weg

### Pirmasens

# Schön + Sandt in der Insolvenz

Anfang April wurde ein vorläufiges Insolvenzverfahren bei Schön + Sandt, Pirmasens eröffnet. Seit Dezember 2006 war das Unternehmen mit der Zahlung von Einkommen und Betriebsrenten im Rückstand. Die Hoffnung von Beschäftigten, dass es aus eigener Kraft gelingt, die Karre aus dem Dreck zu ziehen, ist nun zerstört. Sie müssen nun mindestens einen Teil ihres Einkommens abschreiben, weil das Insolvenzgeld nur für drei Monate rückwirkend gezahlt wird. Für Rentner sind die Bezüge durch den Pensionsversicherungsverein (PSV) abgesichert. Vor Redaktionsschluss wurde gemeldet, dass gegen den Geschäftsführer Obry wegen des Verdachts auf Insolvenzverschleppung staatsanwaltlich ermittelt wird.

## Termine und Hinweise

### ► 5. Mai

Jubilärfest für das 1. Halbjahr 2007

### ► 3. Juli

Delegiertenversammlung

### ► 27. Oktober

Jubilärfest für das 2. Halbjahr 2007

### ► Weitere Bilder und Berichte

sind nachzulesen im Internet unter [www.igmetall-homburg-saarpfalz.de](http://www.igmetall-homburg-saarpfalz.de)

### Impressum

IG Metall Homburg-Saarpfalz  
Talstraße 36  
66424 Homburg  
Telefon 0 68 41- 93 37-0  
Fax 0 68 41-93 37-50  
E-Mail:  
[homburg-saarpfalz@igmetall.de](mailto:homburg-saarpfalz@igmetall.de)  
Internet:  
[www.igmetall-homburg-saarpfalz.de](http://www.igmetall-homburg-saarpfalz.de)

Redaktion: Werner Cappel  
(verantwortlich)

Den Nazis immer entgegnetreten

## NEIN zu Rechts am 1. Mai in Erfurt

**Macht alle mit. Zeigt Gesicht. Sagt auch NEIN.**

Lasst und den Nazis entgegen treten und ein deutliches, lautes und buntes Zeichen gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus setzen. Bringt Menschen mit, die zeigen, dass Erfurt eine Stadt ist, die keine braunen Aufmärsche duldet.

Die Kundgebung zum 1. Mai beginnt mit der Ansprache des Erfurter Oberbürgermeisters Andreas Bausewein um 9.30 Uhr an der Staatskanzlei. Dann startet



der Demonstration zum Anger um 10 Uhr. Auf dem Anger sprechen Steffen Lemme, DGB-Vorsitzender in Thüringen, und Frank Bsirske, Bundesvorsitzender der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi.

Nach der Kundgebung des DGB in Erfurt gibt es ab 12 Uhr eine zweite Demonstration.

Diese beginnt am Leipziger Platz. Später, ab 18 Uhr, wird ein Konzert »Rock gegen Rechts« angeboten.

Die IG Metall unterstützt das Bündnis, welches sich gegen den Naziaufmarsch gründete. ◀

### Tarifverhandlungen für Thüringen

## Wer sich nicht bewegt, bewegt nichts

**In Tarifverhandlungen kommt es auf die Stärke der IG Metall in den Betrieben an.**

Die Forderung nach 6,5 Prozent mehr Einkommen wurde bisher von den Arbeitgebern als zu hoch bewertet. Trotz gesteigerter Ge-

winne und Unternehmensergebnisse sollen sich die Beschäftigten bescheiden. Mit Tarifaktionen können wir Beschäftigten die Arbeitgeber darauf hinweisen, dass es uns mit unserer Forderung ernst ist.

Schon der Tarifaufakt für Thüringen am 23. April 2007 in Eisenach war ein Erfolg. Jetzt müssen weitere Aktionen folgen, um die Verhandlungen zu begleiten. Dabei kommt es darauf an, dass die IG Metall bei den Beschäftigten in den Betrieben stark vertreten ist. Sprechet also Nichtmitglieder an, uns in der Auseinandersetzung um höhere Einkommen durch Mitgliedschaft in der IG Metall zu unterstützen. Und ebenso wichtig ist eine große Beteiligung an den Tarifaktionen (auch Warnstreiks). Nur so können wir die Arbeitgeber von unserer Stärke und Entschlossenheit überzeugen. ◀



Vor dem Verhandlungslokal in Erfurt

### Pfändungsfreigrenzen gelten auch für Empfänger von Sozialleistungen

## Bundesgerichtshof schützt finanziell Schwächere

**Ein Urteil des Bundesgerichtshofs schützt finanziell schwächere Menschen besser vor Pfändung.**

Der Bundesgerichtshof hat die Rechte von Sozialleistungsbeziehern gestärkt. Bisher galten die gesetzlich festgelegten Pfändungsfreigrenzen nur für Empfänger von Arbeitseinkommen. Das ergibt sich daraus, dass der entsprechende Paragraph überschrieben ist mit »Pfändungsschutz für Kontoguthaben aus Arbeitseinkommen«. Demnach

sind für Alleinstehende derzeit Einkünfte unter 990 Euro monatlich pfändungsfrei.

Bisher mussten wir überschuldeten Beziehern von Sozialleistungen meist raten, das vom Amt überwiesene Geld innerhalb von sieben Tagen nach Eingang auf dem Konto zu verbrauchen oder mindestens abzuheben. Weil die Gläubiger danach per Kontopfändung auf die Kontoguthaben zugreifen konnten. Das Urteil des Bundesgerichts-

hofs vom Dezember vergangenen Jahres gibt den Betroffenen nun die Möglichkeit, die laufend bezogene Leistung vor dem Zugriff der Gläubiger zu schützen. Erforderlich dafür ist Antrag an das Vollstreckungsgericht. Beantragt werden kann dann, dass vom laufenden Einkommen soviel zum Leben bleibt, wie nach den Pfändungsfreigrenzen unpfändbar ist. Als Einkommen zählen auch Sozialleistungen. ◀

### Termine

#### Erwerbslosentreffen

- ▶ **2. Mai, 14 Uhr** in Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2.
- ▶ **10. Mai, 13 Uhr** in Sömmerda im THEPRA Landesverband Thüringen e.V., Stadtring 19.
- ▶ **16. Mai, 14 Uhr** in Apolda im Frauenzentrum, Bahnhofstraße 43.
- ▶ **30. Mai, 14 Uhr** in Arnstadt im AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt.

#### Betriebsräte-Schulung

- ▶ **16. Mai**  
Ort: Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, Kranichfelder Straße 3 in Erfurt. Thema: Gefährdungsbeurteilungen gemäß Paragraphen 5,6 ArbSchG.

#### Sitzung des OJA,

#### Orts-Jugend-Ausschusses

- ▶ **15. Mai, 17 Uhr**  
Ort: Jugendclub »filler«, Schillerstraße 44 in Erfurt.

#### Sitzung des TAK,

#### Teamer/innen-Arbeitskreises

- ▶ **3. Mai, 17 Uhr**  
Ort: Jugendclub »filler«, Schillerstraße 44 in Erfurt.

#### Sitzung des OFA,

#### Orts-Frauen-Ausschusses

- ▶ **7. Mai, 17 Uhr**  
Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt.

#### Seniorenarbeitskreis Erfurt

- ▶ **16. Mai, 10 Uhr**  
Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt.

#### Impressum

IG Metall Erfurt  
Lucas-Cranach-Platz 2  
99097 Erfurt  
Telefon 03 61 - 56 58 5-0  
Fax: 03 61 - 56 58 5-99  
E-Mail: erfurt@igmetall.de  
Internet: www.erfurt.igmetall.de

Redaktion: Gerd Brücker (verantwortlich), Thomas Steinhäuser